

Linzer biol. Beitr.	23/1	245-250	5.8.1991
---------------------	------	---------	----------

**ÜBER CAREX FRITSCHII UND FESTUCA TENUIFOLIA AUF DER VREMŠČICA
(JUGOSLAWIEN, SLOWENIEN)**

H. MELZER, Zeltweg und E. BREGANT, Graz

A b s t r a c t : The hitherto known southernmost occurrence of *Carex fritschii* WAISBECKER, closely related to *C. pilulifera* and showing a most disjunctive area of distribution, is reported from mount Vremštica, southwest of Postojna in Slovenia; the distribution pattern is discussed. *Festuca tenuifolia* SIBTH. was also noticed on mount Vremštica in dense but lean meadows.

Einleitung

Fährt man auf der Reise nach dem Süden, um etwa an den Stränden Istriens Erholung zu suchen, in Richtung Koper, dann wird manchem bald nach der Autobahnabfahrt zur Stadt Postojna (Adelsberg) ein mächtig vorspringender Berg auffallen, der wie eine Bastion hoch über die Landschaft ragt. Es ist der Nanos (Pleša), für den Botaniker ein bekanntes, lohnendes Ziel, aber auch für jeden, der Freude an schönen Blumen in freier Natur hat. Weniger auffällig ist dann weiter ein zweiter "Blumenberg", die Vremštica bei Senožeče, von der man von der Staatsstraße nur einen bewaldeten Rücken sieht, der nichts zu bieten scheint. Doch dahinter wird er von einem 1026 m hohen Gipfel überragt, von dem aus sich dem Auge ein herrlicher Rundblick auf die umliegenden Karstberge bietet. So sehen wir den vorhin genannten Nanos, den Čaven, die "botanische Perle des Ternovaner Waldes", den Javornik und schon viel weiter entfernt den Krainer Schneeberg (Snežnik), ein für Botaniker besonders lohnendes Ziel.

Ohne große Anstrengung kann die Vremšćica zu Fuß bestiegen werden, da man vor allem im unteren Teil durch den schattigen Laubwald wandert. Mit dem Auto kann man sich einen Teil des Antieges ersparen, da weit von Senožeće bei Gabrče eine gut befahrbare Schotterstraße auf die Vremšćica abzweigt. Nach bequemer Fahrt steht man dann auf halber Höhe des Berges vor einem wahren Blumengarten. Wir hatten das Glück, prachtvolle Bestände der Gewöhnlichen Pfingstrose (*Paeonia officinalis*) in Vollblüte im Gegenlicht zu sehen; ein herrlicher Anblick! Der zusammen mit ihr wachsende Affodill (*Asphodelus albus*) öffnete gerade die ersten Blüten, dazwischen wogten die goldgelben Ährchen an den schlanken Halmen des in dichten Horsten stehenden Goldschwingels (*Festuca paniculata*). Wer dieses Gras mit seinen festen Horsten aus den Alpen kennt, wird wohl sehr überrascht sein, es hier in einer so ganz anders gearteten Gesellschaft vorzufinden (Vergl. HARTL 1983; nach HORVAT & al. 1974: 622-623 wächst er auf dem Balkan in alpinen Sauerhumusrasen).

Von den weiteren Schönheiten des Berges seien noch genannt: Französischer Lein (*Linum narbonense*), Illyrische Schwertlilie (*Iris illyrica*) und Sumpf-Gladiole (*Gladiolus paluster*), auffallend trocken stehend die Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*) und nicht zu vergessen die südöstliche Rasse des Gelben Enzians (*Gentiana lutea* subsp. *symphyandra*), viel später blühend. Die Segge und das Gras aber, über die im folgenden berichtet wird, sind ziemlich unscheinbar und offenbar bisher zum Teil übersehen worden, obwohl die Vremšćica sicherlich schon viele Botaniker angezogen hat - umso mehr, als es schon lange eine kleine Monographie über sie gibt (JUSTIN 1904).

Besonderen Dank möchten wir unserem Freund und Mithelfer bei den Exkursionen, Ing. Ditmar BALOCH, Graz, abstatten, der bereits ein fast nicht mehr wegzudenkender Mitfahrer und vor allem Mitarbeiter geworden ist.

***Carex fritschii* WAISBECKER**

Carex fritschii ist eine Segge, die aus Westungarn beschrieben wurde (WAISBECKER 1894: 52), wo sie knapp an der Grenze des Burgenlandes bei Güns (Közseg) entdeckt worden war. Im Burgenland wächst sie in lichten Eichen- und Föhrenwäldern, vor allem an deren Rändern, und auf Holzschlägen (MELZER 1963: 196-197, 1964: 188, 1986: 87, TRAXLER 1969: 54). Von SCHULTZE-MOTEL in HEGI 1969: 191 werden dann noch als

Standorte Gebüschränder, Kastanienwälder, Schotter- Sandterrassen und Magerwiesen genannt. Seit KÜKENTHAL 1929: 34 kennt man sie aus Kärnten, wo diese nach OBERDORFER 1990: 185 submediterrane (bis gemäßigt kontinentale) Art bevorzugt wärmere Südlagen auf abgeholzten oder licht bebuschten Hängen in der Umgebung von Villach bis gegen Klagenfurt zu besiedelt. Wie aus einem Beleg im Herbarium der Universität Graz (GZU) hervorgeht, wurde sie dort bereits 1907 von DOLENZ gesammelt, aber verständlicherweise verkannt und erst viel später richtig bestimmt.

In der Steiermark, wo diese Art erwartet werden kann, ist sie bisher noch nicht gefunden worden, aber ganz nahe an der Grenze in der ehemaligen Untersteiermark bei Marburg (Maribor) (MURR 1906: 47-48). Als weitere Länder nennt SCHULTZE-MOTEL l.c. Elsaß, Mähren, Tessin, Graubünden, Slowenien - in dem ja auch der vorhin genannte Fundort nahe der steirischen Grenze liegt - ferner noch Slowakei und Westungarn.

Nach MARTINČIČ & SUŠNIK 1984: 686 wächst *C. fritschii* in Slowenien auf Ödland und sonnseitigen Wiesen im Alpenbereich ("Karawanke, Pohorje"), wozu bemerkt werden muß: Zwei der von SCHULTZE-MOTEL l.c. genannten Orte liegen tatsächlich am Fuß des Bachern (Pohorje), das sind Lembach (Limbus) und Rosswain (Razvanje). Der Pyramidenberg (Piramida) liegt dagegen am Nordrand von Marburg, also jenseits der Drau (Drava) und daher eigentlich schon in den Windischen Büheln (Slovenske gorice) und gehört streng genommen nicht mehr zum Bachern. Aus dem slowenischen Teil der Karawanken ist unseres Wissens kein Fundort jener Art kalkfreier Böden bekannt. Die Nennung dieses Gebirgszuges geht wohl auf MAYER 1952: 347 zurück, der die Kärntner Vorkommen in der Gegend von Villach in seine Flora einbezieht und daher "Koroško" schreibt. Wohl ohne zu wissen, daß dieser Name Kärnten bedeutet, hat ihn SCHULTZE-MOTEL l.c. übernommen und dazu auch noch "Gorenjsko", das ist Oberkrain. Es ist kaum anzunehmen, daß dort *C. fritschii* verbreitet wächst, wie man aus einer solchen Angabe in einem Werk schließen müßte, in dem von seltenen Pflanzen einzelne Fundorte angeführt werden.

MAYER l.c. führt *C. fritschii* noch als *C. montana* L. subsp. *fritschii* (WAISB.) O.E. SCHWARZ, ebenso auch GUINOCHET & al. 1978: 1072. Da SUESSENGUTH in HEGI 1939: 116 ihr gar nur den Rang einer Varietät einräumt (*C.m.* var. *fibroso-comso* THELL.), müße man auf eine ganz nahe Verwandtschaft beider Arten schließen; nah verwandt sind sie sicher,

aber noch näher steht sie der *C. pilulifera* L., worauf schon KÜKENTHAL 1929: 35 aufmerksam macht (siehe auch MELZER 1963: 196, HOLUB 1964: 47). Nicht nur in der Rauheit der Blätter, ebenso in ihrer Breite, auch in der Form der Spelzen und Schläuche besteht die größere Übereinstimmung. Die öfters auftretende Hybride beider (*C. x villacensis* KÜKENTHAL) ist ein weiterer Hinweis.

Das nun entdeckte, reiche Vorkommen ist weit von den bisher bekannten entfernt und das südlichste der Art. Es liegt im submediterranen Gebiet Sloweniens (siehe Karte in MARTINČIĆ & SUŠNIK 1984), weshalb diese Art auch noch in einer Höhenlage von etwa 950 m gedeihen kann. In den übrigen Teilen des eher zerstückelten Areals wächst sie nur bis etwa 500 m Seehöhe. Die beiden Bestände auf der Vremščica, die wir bisher finden konnten, liegen in Senken mit dicker Lehmschichte, die den Kalk überdeckt. Noch nie vorher sahen wir *C. fritschii* in so dichter Vegetation. Wahrscheinlich wäre sie uns genauso entgangen wie den Botanikern vor uns, die den Berg besucht haben, wenn nicht an der höher gelegenen Stelle der dichte Rasen durch einen Wegeinschnitt unterbrochen gewesen wäre. Einige Exemplare, dort an der Kante zwischen *Calluna* stehend, mußten mit ihren dichten Horsten die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Aus der Begleitflora wurden notiert: *Anthoxanthum odoratum* agg., *Bromus erectus* agg., *Festuca valesiaca*, *F. tenuifolia*, *Sesleria juncifolia*, *Carex caryophyllea*, *C. humilis*, *C. montana*, *C. pilulifera*, *Narcissus stellaris*, *Cerastium holosteoides*, *Potentilla alba*, *Lathyrus linifolius*, *Lotus corniculatus*, *Genista pilosa*, *G. sericea*, *Geranium sanguineum*, *Euphorbia verrucosa*, *Plantago argentea* subsp. *liburnica*, *Peucedanum oreoselinum*, *Bupleurum falcatum* subsp. *cernuum*, *Calluna vulgaris*, *Cruciata glabra*, *Carlina acaulis* und *Inula hirta*.

***Festuca tenuifolia* SIBTH.**

F. tenuifolia SIBTH. = *F. capillata* LAM. gibt schon JUSTIN 1904: 157 von Heiden, steinigen Plätzen, besonders an der Flyschgrenze, an - das wäre also besonders gegen den Fuß des Berges im Süden - doch wächst sie nach unseren Beobachtungen auch in Mengen viel weiter oben in Magerrasen, besonders in Nordlagen. Die Begleitflora ist ähnlich wie die von *C. fritschii* (siehe diese!). Betont muß werden, daß diese nach OBERDORFER 1990: 212 subatlantische Art hier im dichten Rasen wächst, nicht nur in Lücken oder an schütter bewachsenen, steinigen Stellen. Nach MARTINČIĆ & SUŠNIK 1984: 707 war sie nur von sandigen Wiesen, Wäl-

dern und Waldrändern bekannt; POLDINI 1980: 460 nennt sie vom Karst; MELZER 1987: 382 führt eine reiche Begleitflora der *F. tenuifolia* auf artenreichen Wiesen des Čaven und Kucelj im Ternowaner Wald (Trnovski gozd) an.

Zusammenfassung

Von *Carex fritschii* WAISBECKER, einer Art mit sehr disjunktem Areal, nächst verwandt mit *C. pilulifera*, wurde das bisher südlichste Vorkommen auf der Vremščica südwestlich von Postojna in Slowenien entdeckt; auf ihre Verbreitung wird näher eingegangen. *Festuca tenuifolia* SIBTH. wurde dort auch als Art dichter Magerrasen festgestellt.

Literatur

- GUINOCHET, M., R. VILMORIN & G. MANGENOT, 1978: Flore des France, 3. - Paris.
- HARTL, H., 1983: Einige ostalpine Vorkommen des Goldschwingelrasens (*Hypochoeris uniflora*-*Festucetum paniculatae* HARTL 1983). - *Carinthia* II, 173/93: 43-54.
- HEGI, G., 1939: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 2 (2. Aufl.). - Lehmann, München.
- 1969: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 2/1 (3. Aufl.), 3. Lief. - Parey, Berlin-Hamburg.
- HOLUB, J., 1964: Miscellanea ad floram čechoslovacam pertinentia (1-17). - *Acta Horti Bot. Pragensis*, 1963: 47-59.
- HORVAT, I., V. GLAVAČ & H. ELLENBERG, 1974: Vegetation Südosteuropas. - *Geobotanica selecta*, 4. - Stuttgart.
- JUSTIN, R., 1904: Lokale Florenschilderungen aus Krain und dem Küstenlande. I. Der Berg Vremščica (1027 m) und seine Gehänge. - *Mitt. Musealver. Krain*, 17: 151-192.
- KÜKENTHAL, G., 1929: Floristisches aus Südkärnten. - *Mitt. Thüring. bot. Ver.*, 38: 33-38.
- MARTINČIČ, A. & F. SUŠNIK, 1984: Mala flora Slovenije (2. Aufl.). - Ljubljana.
- MAYER, E., 1952: Seznam praprotnic ... (Verzeichnis der Farn- und Blüten-

- pflanzen des slowenischen Gebietes). - Ljubljana.
- MELZER, H., 1963: Floristisches aus Niederösterreich und dem Burgenland, IV. - Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 101/102: 192-200.
- 1964: Neues zur Flora von Niederösterreich und dem Burgenland, V. - Verh. zool.-bot. Ges. Wien 103/104: 182-190.
- 1986: Notizen zur Flora des Burgenlandes, von Nieder- und Oberösterreich. - Verh. zool.-bot. Ges. Österreich, 124: 81-92.
- 1987: Beiträge zur Flora von Friaul-Julisch Venetien (Italien) und Slowenien (Jugoslawien). - Linzer biol. Beitr., 19/2: 377-388.
- MURR, J., 1906: Ein neuer Bürger der cisleithanischen Flora (*Carex Fritschii* WAISBECKER). - Allgem. bot. Z., 1905: 27-28.
- OBERDORFER, E., 1990: Pflanzensoziologische Exkursionsflora (6. Aufl.). - Ulmer, Stuttgart.
- POLDINI, L., 1980: Catalogo floristico del Friuli-Venezia Giulia e dei territori adiacenti. - Studia Geobot., 1: 313-474.
- TRAXLER, G., 1969: Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (III). - Burgenländ. Heimatbl. 31: 49-54.
- WAISBECKER, A., 1894: *Carex Fritschii* n.sp. - Sitzungsber. Zool. Bot. Ges. Wien 44: 51-52.

N a c h t r a g : Kurz vor Drucklegung erhielten wir dankenswerterweise von Prof. Dr. T. WRABER, Ljubljana (Laibach), Kenntnis von einer Arbeit, in der auch *Carex fritschii* behandelt wird: MARTINI, F. & L. POLDINI, 1990: Beitrag zur Floristik des Nordadriatischen Küstenlandes. Razprave IV. razreda SAZU 31: 162-163. Einer der aufgezählten Fundorte liegt nördlich der Vremščica bei Lase, andere viel weiter südlich im Triestiner Karst (Carso triestino) nahe Triest.

Anschrift der Verfasser: OStR. Mag. Helmut MELZER

Buchengasse 14

A-8740 ZELTWEG / Austria

Eugen BREGANT

Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum

Raubergasse 10

A-8010 GRAZ / Austria

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [0023_1](#)

Autor(en)/Author(s): Melzer Helmut, Bregant Eugen

Artikel/Article: [Über Carex fritschii und Festuca tenuifolia auf der Vremscica \(Jugoslawien, Slowenien\). 245-250](#)